

Em 432



Den Tod  
einer zärtlichst geliebtesten Ehegattin und Mutter,  
der weyland  
Hoch Edelgebohrnen Frauen,  
F r a u e n

Satharina Philippina  
Christiana Metickin,  
gebohrn. Müllerin,

Als Dieselbe

den 22sten April 1762.

in den 19ten Jahr Ihres Ruhmvolllgeführten Lebens in Ihrem Erbster sanft entschlief,  
und den 25ten darauf der verölichene Leichnam zu seiner Ruhstätte gebracht wurde,

beweinen

in nachstehenden Gedichte

Der Wohlseiligen

hinterlassener empfindlich betrübeten Wittwer  
Johann Friedrich Meticke,  
Hochfürstl. Sächs. Coburg. Weimingscher Amts. Secretarius,  
und dessen  
drey noch zarte Kinder.

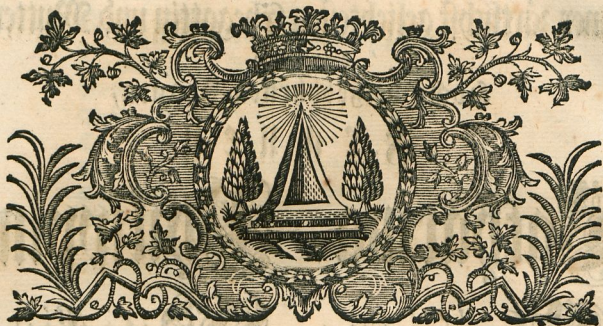


C O S T A R, G.

druckts Johann Carl Zinckisen, Herzogl. Sächs. privil. Hofbuchdrucker.

126





**A**uch Dich, Geliebteste zu küssen,  
Auch Dich schon in dem Grab zu wissen,  
Ist schreckbar vor das Herz:  
Dein lieblich- hold- und sanftes Wesen,  
Und daß ich Dich, vor mich erlesen,  
Bringt jezo doppelt Schmerz.

**M**ein Wunsch, ich will ihn hier gesehen,  
Ist, hätt ich nie Dein Herz gesehen,  
Unfühlsbar wär ich jetzt.  
Doch Dich nach Deinen Reiz zu kennen,  
Und doch sich jezo von Dir trennen,  
Ist was die Brust verlegt.

**W**ie heiter waren meine Tage,  
Entfernt von Gram und bitterer Klage,  
Die ich mit Dir durchlebte:  
Nun fliehen alle diese Freuden,  
Und ich empfinde nichts als Leiden,  
Da man Dich schon begräbt.

**D**ein Herz, daß sich stets selbst gelassen,  
Wußt sich bey jeden Fall zu fassen,  
Beständig war es groß:  
Drum wolltest du Dich bald erheben,  
Drum machtest Du von diesem Leben,  
Dich froh und standhaft los.

**D**och, Ach! noch jetzt und stets Geliebte,  
Wer sind die Schmerzhaft tief betrübte,  
Die Du so früh verläßt?  
Kannst Du wohl sie und mich erkennen,  
Sie, die sich Deine Kinder nennen,  
Und Dir so werth gewest.

**I**st möglich, schau aus jenen Höhen,  
Um uns in unsern Schmerz zu sehen,  
Ist möglich! Andre ihn:  
Doch nein! vergönn uns unsre Schmerzen,  
Nie weichest Du aus unsern Herzen,  
Niemals aus unserm Sinn.

**S**ieh! Deine zarten Kinder weinen  
Und doch will nicht der Trost erscheinen  
Um den sie weinend flehn:  
Sie wünschen Dich zum Trost zurücke,  
Doch Du entziehst Dich unsern Blicke,  
Du läßt Dich nicht mehr seh'n.



**J**etzt stimmest Du in höhern Ehden,  
Dem großen GOTT zu heil'gen Ehren,  
Jetzt singst Du ihm Dein Lied:  
Jetzt prangest Du im weissen Kleide,  
Und lebst bey nie beschrieb'ner Freude,  
In stolzer Ruh und Fried.

**E**inst schön, verkläret wie die Sonne  
Erweckt durch GOTT zu ew'ger Bounne,  
Sieht Dich einst unser Geist:  
Dann mischen wir uns in die Reichen,  
Um uns vor GOTTES Thron zu freuen,  
Den alle Welt dann preist.

**J**etzt legt man die erkalteten Glieder,  
Zum Schlaf in ihre Ruhstätt nieder,  
Und uns bleibt auch ein Ort:  
Auch uns vergräbt man in die Erden,  
Auch uns muß einst geruffen werden:  
Sreht auf! O tröflichs Wort!



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3









Den Tod  
 einer zärtlichst geliebtesten Ehegattin und Mutter,  
 der weyland  
 HochEdelgebohrnen Frauen,  
 F r a u e n

Catharina Philippina

Anna Seifertin,  
 Wöullerin,

am 13 Dieselbe  
 den 28sten April 1762.  
 ihres führten Lebens in Ihrem Erlöser sanft entschlief,  
 deren Leichnam zu seiner Ruhstätte gebracht wurde,  
 beweinen  
 bestehende Gedichte

Wohlfeligen  
 empfindlich betrübtet Wittwer  
 Friedrich Mettke,  
 Burg, Weimingscher Amts. Secretarius,  
 und dessen  
 noch zarte Kinder.



COBLENZ,

bei Johann Christian Beyer, Hofbuchdrucker.

